



38 Wohnungen und drumherum viel Grün. Das Mehrgenerationenhaus der Wohnungsbaugenossenschaft Radeberg entsteht direkt an der Dresdner Heide. Visualisierung: WBG

Was kostet Wohnen im Mehrgenerationenhaus?

An der Anlage an der Waldstraße in Radeberg hat die Wohnungsbaugenossenschaft jetzt Richtfest gefeiert. Die Mieter erwartet ein außergewöhnliches Haus.

VON THOMAS DRENDEL



Noch fehlen Fenster und Türen: Doch schon in weniger als einem Jahr sollen die Mieter einziehen. Foto: Matthias Schumann

Wer ins Mehrgenerationenhaus an der Waldstraße einzieht, bekommt nicht nur wie gewöhnlich Küche, Bad, Flur, Wohnzimmer vermietet, sondern eine „Wohnung Plus“ gewissermaßen. Das fängt schon mit dem vielen Grün an, das sich rings um den Block erstreckt. Einmal liegt er auf einer großen Wiese und gleich dahinter lädt die Dresdner Heide zum Spazieren oder Radfahren ein. So dürften besonders die Wohnungen mit Blick auf das Waldgebiet schnell vermietet sein.

Außerdem, und das dürfte in der Umgebung seinesgleichen suchen, verfügt das Haus über einen großen Gemeinschaftsraum. „Hier können sich die Bewohner treffen, vielleicht nach Feierabend oder Geburtstage oder andere Feste feiern“, sagt Susann Sembdner, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Radeberg und Umgebung (WBG), Bauherr der Anlage. Außerdem will die WBG darauf achten, dass die künftigen Mieter das Konzept „Mehrgenerationenhaus“ auch mittragen. „Danach werden wir beim Mietergespräch fragen und auch wie sie sich vielleicht in die Gemeinschaft einbringen können“, sagt sie. Die 38 Wohnungen sind als Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt mehr als 3 200 Quadratmetern angelegt. Es gibt aber quasi auch drei „Einfamilienhäuser“ innerhalb der Anlage. „Genaugenommen sind das Maisonettwohnungen mit zwei Stockwerken. Sie verfügen aber auch über eine Terrasse, sodass man fast schon von Einfamilienhäusern sprechen kann.“ Insgesamt hat das Mehrgenerationenhaus fünf Geschosse. Aber was kostet das Wohnen in der Anlage? Da hält sich Susann Sembdner noch etwas bedeckt. „Das steht erst genau fest, wenn wir die Schlussrechnung in den Händen halten. Erst, wenn wir genau wissen, was das Haus gekostet hat, können wir auch den Mietpreis kalkulieren.“ Sie rechnet damit, dass der Quadratmeterpreis bei rund 8,50 Euro Kaltmiete liegen wird. „Bei den heutigen Baupreisen ist das nicht günstiger zu bekommen“, sagt sie und verweist

auf den Grundsatz der Wohnungsbaugenossenschaft. „Wir als Genossenschaft arbeiten lediglich kostendeckend. Wir sind nicht darauf aus, Gewinn zu erwirtschaften.“ Auf die 8,50 Euro würden dann noch die Kosten etwa für Müllabfuhr, Wasser oder Heizung dazukommen. Wobei gerade der letzte Posten vergleichsweise moderat ausfallen dürfte. „Denn wir haben das Haus an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen.“ Überhaupt ist das Haus modern ausgestattet. Es verfügt über drei Aufzüge. Auf dem Dach werden Solarzellen installiert. Selbst die Postanlage ist modern. Alle Fächer sind an einem Ort, wichtig vor allem für die Postboten und Lieferdienste. Außerdem erhält jeder Mieter eine Nachricht in die Wohnung, wenn ein Paket eingetroffen ist.

Der Bau insgesamt liegt exakt im Zeitplan. Wegen des Winters gab es zwischenzeitlich etwas Verzögerung. „Außerdem waren anfangs einige zusätzliche Arbeiten erforderlich, um das Grundwasser aus der Baugrube zurückzuhalten“, sagt der Technische Vorstand Jens Reise. Entstanden ist ein

Rückhaltekanal, der hinter dem Haus entlangführt und dafür sorgt, dass das Regenwasser immer wohl dosiert in die hier sehr stark belastete Kanalisation gelangt“, sagte er. „Die Bauleute der Obag und der anderen beteiligten Firmen haben sich aber ins Zeug gelegt und Überstunden gemacht. Dafür ein großes Dankeschön, sagt er.

Sogar der Fertigstellungstermin steht jetzt schon fest. Am 30. April 2020 soll das Haus fertig sein. Anspruchsvoll, aber machbar nennt Jens Menzer, Niederlassungsleiter der Obag in Dresden, den Termin. Er kennt den Bau ganz genau. Nach seinen Angaben werden bei dem Haus insgesamt elf verschiedene Ziegelgrößen verwendet. Bisher wurden 250 Tonnen Stahl eingebaut und 1 600 Kubikmeter Beton. „Wir haben einen halben Kilometer Rohre verlegt und 5 000 Kubikmeter Erdrreich bewegt“, sagt er. Insgesamt investiert die WBG 8,7 Millionen Euro in das Projekt.

Kein Wunder, dass sich schon erste Interessenten für eine Wohnung gemeldet haben. „Ja, es gibt schon eine Liste. Darauf ist aber noch Platz“, sagt Jens Reise.

Radeberg-Wappen in Gold und Silber

Die offizielle Sonderprägung „800 Jahre Radeberg“ ist fertig. Die Auflage beträgt 550 Stück.

Radeberg. Die „Taler“ mit der Seriennummer eins und zwei gehen an die Stadtverwaltung: Gratis, wie Michael Knippschild von der Firma EuroMint versichert. Das Unternehmen hat die offizielle Sonderprägung 800 Jahre Radeberg hergestellt: 500 Münzen in Silber und 50 Münzen in Gold. Wobei es sich genaugenommen nicht um Münzen handelt, da sie kein Zahlungsmittel sind, sondern eben nur „Sonderprägungen“. Auf den Radeberger Gold- und Silberstücken ist auf der einen Seite das Logo 800 Jahre Radeberg mit dem stilisierten Rathaus, der Stadtkirche und Schloss Klippenstein zu sehen und auf der anderen Seite ist das Radeberger Stadtwappen. „Sie sind in besonders hoher Qualität mit polierter Platte, also poliertem Hintergrund, hergestellt“, sagt Michael Knippschild.

Vor reichlich einem Jahr hatte die Stadtverwaltung die Idee, zum Jubiläum eine solche Medaille herauszugeben. „Wir haben mit mehreren Anbietern gesprochen und uns dann für diese Firma entschieden“, sagt Jürgen Wähnert. „Als wir uns einig waren, wurde von unserem Unternehmen der sogenannte Stempel angefertigt.

Diese Arbeit erledigte früher ein Graveur, jetzt wird er mit einem computergestützten Verfahren von einer Maschine gefräst. Solche filigranen Details wie sie jetzt zu sehen sind, könnte er nicht herstellen.“ Mit einem Druck von 400 Tonnen werden aus Rohlingen dann die Münzen geprägt. Jetzt sind sie fertig, zumindest die „Silbertaler“. Die Goldmünzen werden wegen des hohen Wertes auf Bestellung hergestellt und dann direkt den Käufern zugesandt. Die Münzen können im Bürgerbüro im Radeberger Rathaus oder in den Treffpunkten der SZ in Dresden, Kamenz und Bautzen gekauft werden. Die Silbermünze kostet 49,90 Euro, die Goldmünze in den SZ-Treffpunkten 999 Euro, mit SZ-Card 899 Euro. Die Münzen können auch online bestellt werden. „Wichtig ist, dass bei der Gold- und der Silbermünze nur das Edelmetall verwendet wurde, keine Legierungen.“ Seit 30 Jahren bietet die Firma EuroMint solche Sonderprägungen an. Unter anderem wurden Medaillen zu 750 Jahre Hoyerswerda herausgebracht oder 300 Jahre Dresdner Zwinger. Auch zum Meistertitel von Borussia Dortmund wollte die Firma eine Medaille herausbringen. „Der Stempel war schon fertig. Leider hat es nicht geklappt. So muss er in der Schublade verschwinden.“ (SZ/td)

Bestellung der Sonderprägung „800 Jahre Radeberg“ im Internet unter www.edition.sz.de



Radebergs OB Gerhard Lemm hält die Sonderprägung „800 Jahre Radeberg“ in der Hand. Zu sehen ist das Festlogo. Dem OB wurden die Medaillen mit der Seriennummer eins und zwei überreicht. Foto: Steffen Unger

Stadtgeschichte kompakt

Radeberg. Das neue Heft der „Radeberger Blätter zur Stadtgeschichte“ wird am Donnerstag, dem 23. Mai, im Festsaal des Schlosses Klippenstein vorgestellt. Das teilt Klaus Schönfuß von der AG Stadtgeschichte mit. Beginn ist um 18 Uhr. Unter dem Titel „Radeberg 800 Jahre“ geht es unter anderem um die frühe Gerichtsbarkeit und den Strafvollzug im Amt und in der Stadt Radeberg. Auch die Radeberger Bürgerschützen-Gesellschaft spielt eine Rolle. (SZ)

Radeberg im Roman

Radeberg. Zu einer besonderen Lesung aus Anlass der 800-Jahr-Feier Radebergs lädt die Stadtbibliothek Radeberg ein. Am Freitag wird Matthias Stark Passagen aus dem Roman von Herbert Jobst „Der Findling“ vortragen. Beginn ist um 19 Uhr. Herbert Jobst (1915 bis 1990) schildert darin auf humorvolle Weise seine ersten Lebensjahre in Radeberg. Der erste Teil ist zeitgeschichtliches Dokument des Lebens in der Stadt kurz vor Beginn des Dritten Reiches. (SZ)

Radeberger Christen beim Stadtfest dabei

Sie laden unter anderem zu einer großen Frühstückstafel auf den Markt ein. Turmbesteigungen sind ebenfalls möglich.

che für alle. Daran beteiligen sich viele Kinder, es wird eine hoffentlich alle ansprechende Predigt geben und jedem Besucher wird ein kleines Präsent überreicht.

Am Freitag, dem 31. Mai, öffnet um 17 Uhr die „Lebendige Bibliothek“ im Gymnasium wieder ihre Türen. Um 18 Uhr wird der Schauspieler Michael Becker im Interview „Becker ungeschminkt“ vorgestellt.

Bunt und lebendig – so präsentieren sich die Kirchen an der Stadtkirche am 1. Juni von 13 bis 18 Uhr. Es sind Stände aufgebaut, es gibt eine Hüpfburg und „Nachwuchsschrauber“ der Leihredaktion „Fahradeberg“ stellen sich vor. Für alle, die sich vom Stadtfesttrubel erholen wollen, wird es im Kirchraum alle 15 Minuten einen kurzen Spruch und dann Stille geben. Gern kann auch ein Gesprächsangebot in Anspruch genommen werden. In der Stadtkirche kann auch die Ausstellung des Fischbacher Malers Dietmar Frauenstein besichtigt werden. Außerdem sind Turmbesteigungen möglich: am 31. Mai, 11 bis 19 Uhr sowie am 1. und 2. Juni, 11 bis 19 Uhr. Die Kirchen beteiligen sich natürlich auch am großen Festumzug am Sonntag. (SZ)

Radeberg. Gemeinsam unterwegs – Radeberg wird 800: unter diesem Motto beteiligen sich die Christen der Stadt an der Jubiläumsfeier. Bereits am Mittwoch, dem 29. Mai, wird um 19 Uhr das Stück „Carmina Burana“ mit 130 Sängern und 55 Musikern aufgeführt. Viele davon sind in kirchlichen Chören oder Ensembles aktiv.

Am Himmelfahrtstag laden die Kirchen ab 8.30 Uhr zu einer großen Frühstückstafel auf den Markt ein. „Alle, die gern frühstücken, sind dazu eingeladen. Mitgebracht sollten Geschirr, Besteck und Belag/Aufstrich werden. Brötchen und Kaffee/Tee sind vorhanden“, sagt Gerd Loose von der Apostolischen Gemeinde Radeberg. Ab 10 Uhr findet dann auf dem Markt der ökumenische Gottesdienst statt. Unter dem Motto „Suche Frieden“ verwandelt sich die große Stadtfestbühne in eine Kir-

Sparkassen Gameday.

Samstag, 1. Juni 2019, 18.00 Uhr,

Rudolf-Harbig-Stadion

Dresden Monarchs vs. New Yorker Lions

50% Rabatt auf jede Eintrittskarte für Kunden der Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

Tickets: etix.com

Ostsächsische Sparkasse Dresden

